

Zum Gedenken an die verfallen, verurteilten und
verstorbenen Dichtern, Schülern



GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

DIE GESCHICHTE DES WOLTERSTORFF- GYMNASIUMS

VON 1850 BIS 1962

„Bilde dich selbst und dann wirke durch das, was du bist.“

Wilhelm Humboldt

Ein wirklich passender Ausspruch für ein Gymnasium, der aus dem Munde des preußischen Politikers, Schulreformers, Sprachforschers und Philosophen stammt. Und auch genau dieser Satz - vom Gründer der Universität in Berlin - steht im Glas über der Eingangstür unseres Gymnasiums, von ehemaligen Abiturienten gestiftet.

Es ist das Wolterstorff-Gymnasium in Ballenstedt; unser Gymnasium.

Brinckmeier, dass die Prinzen einem Leben der Zerstreuung und Vergnügungssucht ausgesetzt waren. Es war aber sein Wille, dass sich seine Zöglinge nur auf das Lernen konzentrieren sollten, deshalb wurde ihm für diesen Zweck der Ort Ballenstedt - am Rande des Harzes - von seiner Schwester, die zu dieser Zeit in Quedlinburg lebte, empfohlen. Dieses kleine, schöne Städtchen versprach wirklich alles für eine gute Bildung. Unterstützt wurde Brinckmeiers Vorhaben durch die anhaltinische Herzogin Friedrike, die im Ballenstedter Schloss lebte, und vom Oberhofprediger Hoffmann. Nun stand Brinckmeier nichts mehr im Wege, den jungen Prinzen eine bessere schulische Bildung zu gewährleisten.

01. 07. 1850 - die erste "Höhere Schule" in Ballenstedt wurde gegründet. Den Namen „Prinzenschule“ gaben ihr die Menschen aus Ballenstedt, weil ja die Prinzen dort unterrichtet wurden.

Die Erziehungsanstalt vergrößerte sich sehr rasch, denn der gute Ruf führte zu einer wachsenden Schülerzahl. Die Schule erlebte ihre erste Blütezeit. Etwa 20 Jahre nach Gründung dieser Einrichtung war es nun auch Kindern aus bürgerlichen Familien vergönnt, auf diese Schule zu gehen. Mit der wachsenden Schülerzahl stieg auch weiter das Ansehen der Brinckmeierschen Erziehungsanstalt. Ihr Einzugsgebiet vergrößerte sich weit bis über die Grenzen der Region und auch

Vor 160 Jahren wurde es von dem Lehrer Professor Doktor Carl Heinrich Brinckmeier gegründet. Carl Brinckmeier wurde am 13. 06. 1820 in Wolfenbüttel geboren. In Jena studierte er auf Wunsch seiner Eltern Theologie. Nach diesem Studium fand er eine Anstellung am Schleiden'schen Institut in Hamburg. Nachdem er dort seine pädagogischen Fähigkeiten entwickelt hatte, rief man ihn an den Hof des Fürsten von Wittgenstein. Dort sollte er die vier ältesten Prinzen unterrichten, aber schnell merkte

Die Erziehungsanstalt vergrößerte sich sehr rasch, denn der gute Ruf führte zu einer wachsenden Schülerzahl. Die Schule erlebte ihre erste Blütezeit.

Etwa 20 Jahre nach Gründung dieser Einrichtung war es nun auch Kindern aus bürgerlichen Familien vergönnt, auf diese Schule zu gehen.

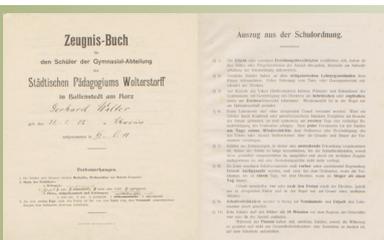
Mit der wachsenden Schülerzahl stieg auch weiter das Ansehen der Brinckmeierschen Erziehungsanstalt. Ihr Einzugsgebiet vergrößerte sich weit bis über die Grenzen der Region und auch



Ballenstedt i. H.
Städt. Wolterstorff-Gymnasium



Ballenstedt i. H.
Städt. Wolterstorff-Gymnasium



Abiturjahrgang 1934



Schüler aus Mittel- und Südamerika kamen in den Genuss des „königlichen“ Unterrichts. Mit dem Erreichen des Zugangsalters für eine „Höhere Schule“ schickte Brinckmeier nun auch seine älteste Tochter nach Ballenstedt. So standen von nun an die Türen der früheren Knabenschule auch für Mädchen offen. Aber die steigende Schülerzahl hatte einen Platzmangel zur Folge,



Generalversammlung der VEW am 20. August 1922

und so erwarb der Professor das benachbarte Grundstück, was auch als Mittelhaus bekannt wurde. Der weitere Kauf von Grundstücken, zum Beispiel des „Hauses Holstein“ für seine Lehrer, und weiträumige Gartenanlagen ließen die Größe der Anstalt auf 24 Morgen Land anwachsen. Die Ideale und Ziele der Lehranstalt waren: „richtiges Ehrgefühl, gesunde Frömmigkeit und Herzensbildung“ verbunden mit gründlicher, umfassender, allseitiger Bildung.

Um die jungen Zöglinge auch nach der Schule zu beschäftigen, betätigte man sich im Gartengelände handwerklich, zum Beispiel mit Viehhaltung oder in selbst angelegten botanischen Gärten.

Auch wurde alles für die Gesundheit der Heranwachsenden getan. Zwei Anstaltsärzte überwachten ständig die Gesundheit der jungen Menschen, damit auch ja keiner krank wurde.

Doch auch der herzensgute Direktor, der Kindern aus ärmeren Familien eine kostenlose Schulbildung bot, kam in die Jahre. Die Kräfte ließen Tag für Tag nach, und so verstarb der verdienstvolle Leiter der „Höheren Schule“ in Ballenstedt am 06. 05. 1891 - von allen tief betrauert.

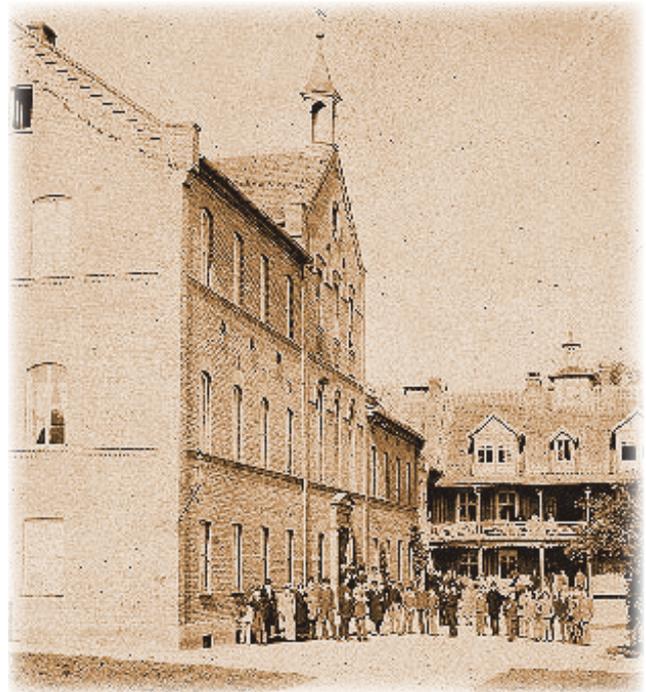
Die Schule sollte jedoch nicht aufgegeben werden. Somit erwarben zwei erfahrene Pädagogen aus der Altmark 1893 die Brinckmeier'sche Lehr-

anstalt. Es waren die Gebrüder Dr. Hermann Wolterstorff und Otto Wolterstorff. Der 1896 zum Professor ernannte Dr. Hermann Wolterstorff verstarb nur vier Jahre später am 06. 02. 1900 und somit übernahm sein Bruder Otto die Leitung. Doch auch er verstarb bereits 1906.

In diesen fünfzehn Jahren war das Gymnasium - unter der Leitung der beiden Brüder - unter dem Namen Wolterstorff'sches Institut bekannt. Mit dem Tode des letzten Wolterstorffbruders musste ein neuer Direktor eingesetzt werden. Dies war Dr. Albert Brinck aus Kiel, der 1907 dieses Amt übernahm. Aus der früheren „Prinzenschule“ wurde von nun an ein städtisches Gymnasium. Dieses sollte noch achtunddreißig Jahre bestehen.

Von 1909 bis 1914 wurde der südliche Schultrakt erweitert, ein Direktorenwohnhaus errichtet. 1911 verabschiedete das Gymnasium seine ersten Abiturienten.

Die Jahre vergingen und die Schülerzahl stieg immer weiter an. 327 Schülerinnen und Schüler besuchten nun diese Schule. Nach siebenundzwanzig Jahren wurde Prof. Dr. Adolf Brinck in den Ruhestand verabschiedet und der neue Direktor hieß - aus Neuhaldensleben stammend - Dr. Max Pahncke. Er blieb Leiter der „Höheren Schule“ bis zum Ende des 2. Weltkrieges 1945.



Sportfest 1930



Rollballmannschaft 1932



Ernteeinsatz 1944



Flakhelfer 1944

Die Karl-Liebnecht-Oberschule



Am 24. 04. 1934 wurde die Schule eine Nationalpolitische Bildungsanstalt (NAPOBI).

Doch nicht lange, denn 1935 wurde sie wieder eine selbstständige „Staatliche Deutsche Oberschule“ unter dem Namen „Markgraf-Albrecht-Schule“.

Der 2. Weltkrieg erschütterte die Menschen des Landes und somit musste der Unterricht von April bis Oktober 1945 unterbrochen werden. Nach Beendigung des Krieges wurde die Schule umstrukturiert. Lehrer, die sich in der NS-Zeit politisch betätigt hatten, wurden nicht wieder in den Schuldienst übernommen oder schieden aus Altersgründen aus. Die oberen Klassen wurden mit Kriegsheimkehrern erweitert. Neuer Schulleiter wurde Studienrat Kurt Meißner. Der Krieg war ein Jahr vorbei und die Schule konnte schon wieder vierzehn Abiturienten verabschieden.

Das Schulgebäude zur 100-Jahr-Feier



Doch in ganz Deutschland kam es zu Umgestaltungen im Schulsystem: Das Schuljahr begann nun mit dem ersten September, die Unterrichtszeit wurde von fünfzig Minuten auf fünfundvierzig verkürzt und die Gymnasien nahmen von jetzt an Schüler mit Beginn der neunten Klasse auf. Nach einer sehr kurzen Zeit als Direktor wurde Studienrat Meißner seines Amtes enthoben. Politische Gründe hatten dies zur Folge. Der neue Leiter wurde ebenfalls ein Studienrat: Es war Walther Halm.

Wir schreiben das Jahr 1950. Einhundert Jahre waren vergangen, nachdem Prof. Dr. Brinckmeier die Schule gegründet hatte. Dies wurde mit einer riesigen Feier gewürdigt. Doch wieder musste ein Schulleiter gehen. Auch Studienrat Halm geriet unter politischen Druck und flüchtete in die BRD.

1956 - K.Liebnecht-OS

Das Lehrerkollegium



1951 bis 1961 - der neue Direktor hieß nun Rudolf Müller, ein gelernter Diplomingenieur aus Dessau. Wieder fand eine Umstrukturierung statt, diesmal unter dem wachsamen Auge der DDR. Von jetzt an hieß es: acht Jahre Grundschule und anschließend vier Jahre Erweiterte Oberschule (EOS) mit dem Abitur als Abschluss. Nach der Verabschiedung Herr Müllers wurde dem Stellvertreter Heinz Bollmann die Leitung auferlegt, bis ein neuer Direktor gefunden wurde. Es dauerte nicht lange und die Schule wurde bis 1962 von Herrn Werner Hoffmann geleitet. Nach der Auflösung der EOS in Ballenstedt im Jahre 1973 konnte das Abitur nur noch in Quedlinburg oder Thale abgelegt werden.



Abiturjahrgang 1946



Schulfasching 1947



Lehrer 1928



Schulfest 1931

VON 1990 BIS HEUTE



genberg, ehemals SED-Partei-
schule. Jetzt stand dem neuen
Gymnasium nichts mehr im
Wege. Herr Reimann wurde als
Schulleiter eingesetzt und stell-
te ein Kollegium aus 26 Lehrern
zusammen. Natürlich kam es
auch wieder zu einer Umstruk-
turierung des Bildungssystems.
Die Gymnasien in Sachsen – An-
halt sollten die Klassenstufen
fünf bis zwölf umfassen. Der
Unterricht im Klassenverband in
den elften und zwölften Klassen
war für Deutsch und Geschich-
te vorgesehen. Die restlichen

Unser heutiger Direktor Herr Reimann suchte nach der Wende aufgeschlossene Kollegen, um eine „Höhere Schule“ in Ballenstedt wieder zu gründen.

Im Sommer 1990 erhielt er eine Einladung für die Arbeitsgruppe „Abiturbildung des Kreises Quedlinburg“. Dort sollte er sein Vorhaben vorstellen. Schließlich wurde das Konzept vom Kultusministerium bestätigt. Unterstützt wurde seine Idee außerdem noch durch den Verein der Ehemaligen Wolterstorffer (VEW).

Nach langem Warten stand es nun endlich fest, Ballenstedt erhielt wieder ein Gymnasium. Es ist eins von 9 im Landkreis Harz. Doch schon standen die Lehrer wieder vor einem Problem. Wo sollen die ganzen Schüler unterrichtet werden und welche Gebäude stehen zur Verfügung?

Die einzige Lösung war es, die Schule zu teilen, das heißt, die Schüler mussten in der Allee und in der Bebelstraße untergebracht werden. Doch im Gebäude in der Bebelstraße war noch die Schule für Sozialpädagogik tätig - wieder ein Problem.

Es wurde jedoch schnell gelöst. Der Landkreis entschied sich für den Umzug der Schule für Sozialpädagogik in das Gebäude auf dem Großen Zie-

Fächer waren mit Grund- und Leistungskursen zu belegen. Außerdem wurde für die elften und zwölften Klassen das Notensystem (1 bis 6) abgeschafft und dafür das Punktesystem (0 bis 15) eingeführt.

Alle Mühen und Anstrengungen hatten sich gelohnt und somit wurde der Unterricht am 01. 09. 1991 wieder aufgenommen, doch zunächst nur im Alleebäude.

Die Arbeitsmaterialien für die Schüler wurden aus umliegenden Schulen zusammengestellt und in Lagerräumen verstaut. Das Problem der unzureichenden Anzahl von Klassenräumen war wirklich sehr groß. Doch sollte jetzt alles daran scheitern? War alles umsonst?



Schulfest 1931



Friedrichsbrunn 1929



Destne 2008



Abitur 2002

Es standen für achtzehn Klassen nur neun Räume zur Verfügung. Also wurden die 360 Schülerinnen und Schüler in Schichten unterrichtet: die Klassenstufen fünf bis sieben vormittags und die Klassen acht bis elf nachmittags.

Die Klassen bestanden jeweils aus etwa 22 Schülerinnen und Schülern, die aus den Orten Ermsleben, Meisdorf, Radisleben, Badeborn, Rieder, Gernrode und natürlich Ballenstedt kamen.

Wie lange sollte noch dieser Zustand des Schichtunterrichts andauern?

Um in das Gebäude in der Bebelstraße ziehen zu können, musste natürlich auch einiges getan werden. Alle Lehrerinnen und Lehrer fassten mit an. Wände mussten weichen und Durchbrüche entstanden. Laut Herrn Reimann waren es nicht nur „kosmetische Veränderungen“.

Trotz der gesamten Umbaumaßnahmen konnte in Ballenstedt das Schuljahr 92/93 pünktlich begonnen werden. Die Klassen acht bis zwölf zogen in die Bebelstraße, Haus I und Hauptgebäude, die Klassen fünf bis sieben blieben in der Allee, Haus II.

Physik- und Chemiekabinette wurden auf den neuesten Stand gebracht. Verbesserte Unterrichtsmethoden wurden durch die Ausstattung eines Computerkabinetts geschaffen.

Für die Schüler gab es von nun an auch einen Aufenthaltsraum und eine Bücherei mit Lesesaal.

Bereits im ersten Schuljahr entstand die Idee für eine Namensgebung.

Wie bereits erwähnt, trug unsere Schule schon viele Namen:

Brinckmeier'sche Lehranstalt
Wolterstorff-Gymnasium
Markgraf-Albert-Schule
Karl-Liebknecht-Oberschule.

Nach vielen Diskussionen und der Zustimmung des Landkreises als Schulträger war es entschieden: das Gymnasium soll von nun an „Wolterstorff-Gymnasium“ heißen.

Am 15. 05. 1993 war es dann soweit. Schüler führten ihre Eltern durch die Schule, doch der Höhepunkt war die feierliche Namensgebung

durch den Landrat Herrn Mahlo. Unter dem Beifall vieler Schüler, Eltern und Lehrer wurde die Namenstafel vom Bürgermeister Ballenstedts, Herrn Gurke, und Herrn Mahlo enthüllt. Anschließend wurde eine Ulme auf dem Schulhof gepflanzt, gestiftet von der Partnerschule aus Kronberg.

Ein weiterer Höhepunkt war die symbolische Fahnenübergabe durch Vertreter des Vereins Ehemaliger Wolterstorffer an die Schüler des Wolterstorff-Gymnasiums.



Im Juli des gleichen Jahres verabschiedete nun das Wolterstorff-Gymnasium die ersten achtundzwanzig Abiturienten unter dem neuen Namen.

Die Jahre vergingen und auch Veränderungen gingen an unserem Gymnasium nicht spurlos vorbei. Die 1998 eingeführte Rechtschreibreform sollte die deutsche Sprache für alle erleichtern.

Durch die Einführung der Förderstufe - Klasse 5 bis 6 in den Sekundarschulen - sank die Schülerzahl an unserem Gymnasium von 533 auf 460. Gerüchte von Schulschließungen führten zwangsläufig zu Konkurrenzkämpfen zwischen den Gymnasien.

Doch dies war wiederum nicht das einzige Problem. Es fehlte eine Turnhalle für unsere Schule und somit kam es 1997 zu einer Großinitiative von Schülern und Lehrern. Geschlossen demonstrierten sie vor dem Kreistag - mit Erfolg. Durch großzügige Spenden des Fördervereins und des Vereins ehemaliger Wolterstorffer konnte der Grundstein für eine neue Turnhalle im Jahre 2000 gelegt werden.



Abitur 2003



Abitur 2004



Abitur 2005



Abitur 2006



Die Schüler zeigten riesige Erfolge im Sport, zum Beispiel im Volleyball oder Basketball, die Lehrer bildeten sich weiter und erprobten neue Unterrichtsmethoden. Unsere Schule arbeitete mit dem Internet als Gegenstand des Unterrichts und profilierte sich somit als Modellschule: „Schule am Netz“.

1998 wurde das Computerkabinett auf den neuesten Stand gebracht.

Schüler und Lehrer gehen auch auf Exkursionen, zum Beispiel fahren die 9. Klassen in das Waldlager, die Jahrgangsstufe 10 in das Skilager. Sprachreisen nach England und Frankreich werden jährlich organisiert. Besonders beliebt sind auch die Paddel- und Rudertouren. Präsentiert wurde und wird die Schule in der Öffentlichkeit durch das Sommerfest und durch den Tag der offenen Tür.

Mit Freude verfolgen Lehrer, Schüler sowie Eltern auch die Aufführungen der Theatergruppe, des Schulchors und der Musical-AG. Eine wirklich schöne Präsentation unserer Schule und ihrer Entwicklung ist das seit 1993 jedes Jahr veröffentlichte Jahrbuch mit Klassenfotos und zahlreichen Informationen. Das Schulumfeld wurde umgestaltet und beide Gebäude bekamen neue Schulhöfe. Unser Gymnasium durfte eine rasche Entwicklung in den Jahren seit der Neugründung verzeichnen.

Am 01. 07. 2000 feierte die ehemalige „Prinzenschule“ „150 Jahre Höhere Bildung in der Stadt Ballenstedt“.

Begleitet wurde dieses Jubiläum von einer Ausstellung, einer Theateraufführung, einstudiert unter Leitung von Frau Schulze, und einer Fest-

veranstaltung. Herr Reimann und der ehemalige Bürgermeister, Herr Gurke, richteten Grußworte an Lehrer, Schüler und Eltern. Bewegend war der Satz eines ehemaligen Schülers unseres Gymnasiums, der 1952 sein Abitur abgelegt hatte. Er sagte: „Das Wolterstorff-Gymnasium muss erhalten bleiben, es darf nie wieder geschlossen werden!“ Und das wurde es auch nicht. Das Wolterstorff-Gymnasium wurde eine Schule mit MUT, eine Schule mit Multimedia-Umwelt-Technik-Angeboten. Nach der Fusion mit dem Gymnasium Harzgerode erhöhte sich die Schülerzahl unserer Schule auf über 600. Selbst die zwei Schulgebäude wurden damit zu eng. Das Haus II in der Allee wurde aufgegeben und beherbergt jetzt eine Grundschule.

Durch die Auflösung der Sekundarschule in Ballenstedt wurde der traditionelle Standort des Gymnasiums frei und der Umzug an die altherwürdige Stätte konnte verwirklicht werden. Allerdings bedurfte die Renovierung dieser „Lehranstalt“ eines enormen Kraftaufwandes von Lehrern, Eltern, Schülern und Firmen aus unserer Region. Innerhalb von sechs Wochen war es geschafft. Die Klassenstufen 5-10 wurden hier unterrichtet, die 11./12. und 13.Klassen weiterhin in der Bebelstraße.

Die sinkenden Schülerzahlen machten keinen Bogen um das Wolterstorff-Gymnasium. Nach dem „Doppelabitur“ 2007 hatten alle Schüler Platz im Gebäude in der Wolterstorff-Straße. So wurde das Haus in der Bebelstraße ebenfalls aufgegeben.

Aus den 26 Lehrern seit der Neugründung 1990 wurden zeitweise zweiundsechzig. Zur Zeit arbeiten 41 Lehrer und Lehrerinnen am Wolterstorff-Gymnasium.

Aus vier Prinzen vor 160 Jahren wurden im Schuljahr 2009/10 411 Schülerinnen und Schüler. Wie der alte Philosoph Humboldt schon sagte: „Bilde dich selbst, und dann wirke auf andere durch das, was du bist.“ Dies soll noch vielen Schülerinnen und Schülern zugutekommen. Wir hoffen, dass unser Gymnasium noch weitere 160 Jahre bestehen bleibt.

Alexander Wagner, 2005

